Vorbemerkung.

Es hat in Elbing an Männern nicht gefehlt, welche die historischen Ueberlieferungen ihrer Vaterstadt mit Interesse und Sorgfalt sammelten, ordneten und durchforschten; und manche bedeutende Arbeiten derselben aus älterer und jüngerer Zeit sind handschriftlich besonders in dem städtischen Archiv und in der städtischen Bibliothek zu Elbing, zum Theil aber auch in den Händen von Privatleuten erhalten; allein zur Veröffentlichung durch den Druck ist verhältnissmässig nur wenig gelangt. Bis vor Kurzem war „Die Beschreibung der Stadt Elbing und ihres Gebietes in topographischer, geschichtlicher und statistischer Hinsicht“ von M. G. Fuchs, Elbing 1818—1832 in 3 Bänden, von welchen der letzte in 3 Abtheilungen zerfällt und zu welchem 1852 noch ein Ergänzungsheft kam, das einzige Buch, aus welchem man eingehendere Kunde über die Geschichte der Stadt erlangen konnte, neuerdings ist dazu noch die Schrift von C. E. Rhode gekommen: „Der Elbinger Kreis in topographischer, historischer und statistischer Hinsicht“, allein eine zusammenhängende Geschichte der Stadt Elbing lag nicht in Fuchsens Plane und seine Quellen sind nicht sowohl die Originalien des Archivs, als vielmehr spätere Sammelschriften und currente Acten. Rhode stellt zwar die Geschichte Elbings in einem eigenen Abschnitt unter dem Titel: „Geschichtliches“ zusammen, womit er gewiss vielen Freunden der heimischen Geschichte einen willkommenen Dienst erwiesen hat, aber eingehende Quellenforschung ist ihm so fremd als Fuchs. Eine streng wissenschaftliche und umfassende Arbeit über die Geschichte der Stadt Elbing bleibt noch immer frommer Wunsch und Aufgabe für die Zukunft.

In den folgenden Blättern sollen einige Beiträge zu einer solchen und zwar zunächst nur für die Zeit der Deutschordens-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

herrschaft gegeben werden. Es soll dabei, wo irgend möglich, auf die ursprünglichen, wo nicht, doch wenigstens auf die ältesten Quellen zurückgegangen und neben den Urkunden auch die so inhaltsreichen für das Verständniss der Vergangenheit so unentbehrlichen Geschäftsbücher des Rathes benutzt, die Quellen aber zur Erleichterung der Controlle und schnelleren Orientirung weiterstrebender Forscher überall angegeben werden.

Die wichtigsten der benutzten Quellen sind folgende:

1. Codex diplomaticus Elbingensis, Handschrift von Neumann. Die Zahl der in Elbing erhaltenen Originalurkunden älterer Zeit ist nicht sehr gross, viele sind nur in den Copien späterer Sammler enthalten, überdies sind sie sehr zerstreut. Es war daher ein äusserst verdienstvolles Unternehmen des im vorigen Jahre verstorbenen Stadtältesten Neumann, dass er eine möglichst vollständige Sammlung derselben in einem Codex dipl. Elb. anlegte; er hat das Werk in den Jahren der besten Kraft begonnen, mit grösster Sorgfalt und Sachkenntniss ausgeführt und bis in sein spätestes Alter hin vervollständigt. Es umfasst neun starke Volumina, befindet sich gegenwärtig in meinem Besitz, soll aber künftig dem Elbinger Archiv übergeben werden. Der erste Theil desselben, die Zeit bis zum Jahre 1375 umfassend, ist in dem Codex diplomaticus Warmiensis von Wölki und Saage, Braunsberg 1860 ff. gedruckt.

2. Von den Geschäftsbüchern des Elbinger Rathes sind im Folgenden benutzt: Die Zinsbücher, besonders das älteste in 8vo., die Stadtbücher, deren erstes sonst liber notandorum citirt wird, die Wiesenregister, besonders das grosse Wiesenbuch von 1421, das „neue Rechenbuch", d. h. Einnahme und Ausgabe der Stadtkämmerei pro 1404—1414, das Kriegsbuch für die Jahre 1383 bis 1409, die Aufzeichnungen de costodia murorum von 1417 ff. und das grosse Erbbuch, welches in eben diesem Jahre 1417 angelegt ist. Eine Recesssammlung der preussischen Städtetage ist in Elbing nicht vorhanden.

3. Zur Ergänzung der urkundlichen Nachrichten unentbehrlich sind die Annalen von Rupson, welcher mit grossem Fleisse die Aufzeichnungen mehrerer älterer Annalisten, besonders Peter Himmelreichs, die ihrerseits doch wieder aus Urkunden oder jetzt verlorenen Rathsbüchern schöpften, gesammelt hat. Das Original desselben befand sich früher in Neumann's, jetzt in meinem Besitze. Abschriften giebt es im Elbinger Archiv und anderwärts mehrere.

4. Für die topographische Untersuchung im Besonderen sind die ältesten Pläne der Stadt von Wichtigkeit. Kaum dahin

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu rechnen ist noch die Darstellung der Ruinen des Elbinger Schlosses auf der Bürgerfahne des Vorberges, welche sich in mehreren Copieen in Elbing befindet. Viel wichtiger ist das Blatt: „Elbing anno 1558 den 22. Junii gefertigt von Heinrich Holtzapfel alias Hese, anno 1777 den 21. Julii copiret, da einige Thurme und das Stadt-Hoff-Bastion abgebrochen wurden. F. G. G.“ in dem Versuch einer Geschichte der neuen Stadt Elbing von Gottfr. Gotsch, Handschrift des Elbinger Archivs, Bd. 2. S. 741, und vor Allem die Prospecte und Pläne der Stadt Elbing in Israel Hoppe's Fatum decennale Borussiae 1626—1636, dessen Urschrift ebenfalls aus Neumann's Besitz in den meinigen übergegangen ist. Ganz besonders belehrend ist hier p. 20 der Prospect: Elbinga civitas inter regales media, ferner die Grundrisse: Fortificatio Elbingensis nova p. 49, Elbinga cum fortificatione plenaria et secunda p. 326, civitatis Elbingensis fortificatio completa et ultima p. 537. Pläne des Gebietes von Elbing giebt es von Hoppe zwei: Civitas Elbingensis cum territorio in demselben Werke p. 25 und noch eine abgesonderte Wandkarte auf Pergament, betitelt: Elbingk die Stadt und was sie hat an Land und Walt von Jahren alt nach Lübischt Recht allhiero schlecht ist abgebildtt dem Leser mildtt. Anno 1632 per Israelem Hoppium Elbingensem, — gegenwärtig ebenfalls in meinem Besitz. Ein Prospect der Stadt selbst auf dieser Wandkarte ist leider schon sehr verloschen. Im Vergleiche zu diesen handschriftlichen Plänen von Elbing sind die veröffentlichten, welche v. Selasinski in den N. Preuss. Prov.-Bl. 1848, Bd. 6. S. 457 (vgl. R. Bergau ebenda 1870, S. 371) zusammengestellt hat, ohne wesentliche Bedeutung. Von noch specielleren Plänen ist mir besonders nützlich gewesen der Plan des Elbingischen Gymnasiums, aufgenommen am 25. März 1757 von M. Jac. Woit, Math. Prof., in verdoppeltem Maasstabe entworfen am 15. May 1855 von Gust. Lindenroth, Ord. VItae., Original in der Plankammer des Elbinger Magistrats, Lindenroth's Zeichnung in der Bibliothek des Elbinger Gymnasii. In neuerer Zeit hat der mehrerwähnte Stadtälteste F. Neumann unter Benutzung eines Stadtplans aus dem 17ten Jahrhundert einen Plan mit genauer Bezeichnung aller historisch irgend bedeutenden Localitäten der Stadt entworfen, welcher sich im Elbinger Archiv befindet und welcher als eine besonders gediegene Arbeit bezeichnet werden muss. Auch Rhode hat seiner erwähnten Schrift über den Elbinger Kreis einige Pläne der Stadt, einen für die Zeit der Ordensherrschaft, beigelegt, doch ist es ihm widerfahren, dass er auf dem letzteren die Strassen der Stadt nicht mit den alten, sondern mit den heutigen Namen bezeichnet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Viel verdanke ich in Bezug auf die Kenntniss der Archivalien und Alterthümer Elbings dem oft erwähnten, jetzt verstorbenen Stadtältesten Ferd. Neumann. Demnächst aber habe ich auch die bereitwillige Unterstützung der Herren Gymnasial-Director Dr. Benecke, Stadtbibliothekar Prof. Dr. Reusch und Stadtarchivar Dr. Volkmann mit aufrichtigem Danke anzuerkennen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf